

Ein ganz besonderer Hörgenuss

Der Deutsch-deutsche Kammerchor gastiert aus Anlass seines 30-jährigen Bestehens in der St.-Georg-Kirche. Er beschließt sein Konzert, das auch eine Uraufführung bietet, mit zwei Zugaben.



Der Deutsch-deutsche Kammerchor nutzt hervorragend die gute Akustik der St.-Georg-Kirche.

FOTO: GUDRUN SCHRÖCK

VON GUDRUN SCHRÖCK

BOCHOLT Einen ganz besonderen Hörgenuss hatten die Besucher der Bocholter St.-Georg-Kirche am Sonntagabend. Dort traf sich der Deutsch-deutsche Kammerchor zu seinem Jubiläumskonzert und verblüffte das Publikum mit einer unglaublichen Klangfülle.

Bis zu 18-stimmige A-cappella-Chorgesänge hallten durch die Georgskirche und wurden zum Genuss für die staunenden Zuhörer. Zwischen den Chorgesängen bildete die Orgelmusik einen wunderbaren Kontrast. Der re-

nommierte Leipziger Konzertorganist Stefan Kießling hatte die Stücke eigens nach dem Orgelklang, der Akustik und der Atmosphäre der Bocholter Stadtkirche ausgewählt.

Vor 30 Jahren trafen sich Studenten der Hochschulen für Kirchenmusik in Halle an der Saale und im westfälischen Herford zum ersten Gedankenaustausch und um gemeinsam zu musizieren. Schon damals war die Leiterin Hannelotte Pardall mit von der Partie. Aus allen Ecken Deutschlands kommen seither die Musiker einmal im Sommer

zum Projektchor zusammen. In diesem Jahr finden insgesamt sechs Konzerte unter Pardalls Leitung in Nordrhein Westfalen statt.

Gemischter Chor

„Wie lieblich sind deine Wohnungen“, ein Vokalwerk von Heinrich Schütz, das vom Komponisten eigentlich auch für Instrumente geschrieben war, sang der gemischte Chor mit einer ergreifenden Klangfülle a cappella. Die feinen, jublierenden Klänge von Johann Sebastian Bachs dritter Orgelsonate bis hin zu drasti-

schon spannungsgeladenen Passagen machten der Orgel von St. Georg alle Ehre. Wieder einmal konnten die Besucher die wunderbare Akustik der Kirche erleben.

„Himmel auf Erden“ war eine Uraufführung anlässlich des Jubiläums. Das Werk wurde bei Thomas Emanuel Cornelius in Auftrag gegeben. Es forderte die Musiker, die das Stück bis zu 18-stimmig vortrugen und ein riesiges Klangvolumen erzeugten, enorm.

Nach der barocken Orgelsonate ließ Kießling in einem romanti-

schon Orgelkonzert von Felix Mendelssohn Bartholdy in zwei Sätzen die Kirchenorgel nochmals gewaltig erklingen.

Den Abschluss bildete „Der Abend“ von Richard Strauß (Text Friedrich Schiller), eine Tonmalerei, die mit Schillers blumigen Worten wie „Nach erquickendem Thau, der Mensch verschmachtet“ erst richtig wirkte.

Für das wunderbare, ganz besondere Konzert bedankte sich das Publikum bei dem Kammerchor mit Beifall im Stehen und konnte den Künstlern noch zwei Zugaben entlocken.